

V. R. K. D.

Donnerstag, den 5. Mai
im Kaisersaale der städt. Tonhalle, abends 7 1/2 Uhr:

Begrüßungsabend.

Unter freundlicher Mitwirkung des Düsseldorfer Männerchors,
unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirektors
Herrn Mathieu Neumann.

Die Musik wird ausgeführt vom Philharmonischen Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Nehl.

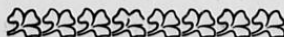
Programm.

1. Deutschlands Fürstenmarsch L. Blankenburg
2. Rheinische Fest-Ouverture W. Nehl
3. Begrüßungsrede des Vorsitzenden Herrn
W. Herbert der Sektion Düsseldorf.
4. Begrüßungslied Carl Matthei
5. Düsseldorfer Männerchor:
Frühlingsnetz Carl Goldmark
Chor mit Klavierbegleitung (Text auf Seite 11)

(Konzertflügel: Ibach, Düsseldorf.)

6. **Vortrag** des Verbands-Dir. Herrn V. H. Müller, Leipzig:
„Die humanitären Bestrebungen des
Verbandes“.
7. **Reverie** H. Vieuxtemps
8. **Vortrag** des 2. Direktors u. Syndikus Herrn Herm. Pils
Leipzig: „Die Entwicklung des Verkehrs=
wesens am Rhein, mit besonderer Be=
rücksichtigung Düsseldorf und der
Anteil des Verbandes daran“.
9. **Ansprachen** der Ehrengäste.
10. **Szene und Arie** a. d. Op. „Lucia di Montfort“
Solo für Clarinette M. Bergson
11. **Gemeinsch. Lied: Eintracht und Treue** . Herrn. Pils
(Melodie des Oberhoffer'schen Mofelliedes.)
12. **Düsseldorf'scher Männerchor.**
2 Chöre: (Text nachstehend.)
a) **Die drei Röslein**, bearbeitet von Friedrich Silcher
b) **Der Jäger aus Kurpfalz**, Volksweise, bearbeitet
von Aug. von Othegraven.
13. **Große Fantasie** a. d. Op. „Margarethe“ . M. Gounod
14. **Gemeinsch. Lied: „Mein Düsseldorf“** von E. Czwojdzinski
(Melodie: Deutsches Flaggelied von R. Thiele.)

Fidelitas.



Text der Chöre:

Frühlingsnetz Carl Goldmark

Im hohen Gras der Knabe schlief, Da hört er's
unten singen; Es war als ob die Liebste rief, Das
Herz wollt' ihm zerspringen.

Und über ihm ein Netz wirrt, Der Blumen leises
Schwanken, Durch das die Seele schmachtend irrt
In lieblichen Gedanken.

So süße Zauberei ist los, Und wunderbare Lieder
gehn Durch der Erde Frühlings Schoß, Die lassen ihn
nicht wieder. J. von Eichendorff.

Die drei Röslein Friedrich Silcher

Jetzt gang i ans Brünnele, trink aber net, Do
such i mein herztaufige Schatz, find'n aber net.

Do laß i meine Neugelein um und um gehn, Do
siehn i mein herztaufige Schatz bei m'en andre stehn.

Jetzt kauf i mir Dinten und Fed'r und Papier, Und
schreib mei'm herztaufige Schatz einen Abschiedsbrief.

Jetzt leg i mi nieder aufs Heu und aufs Stroh,
Do falle drei Röslein mir in den Schooß.

Und diese drei Röslein sind blutig rot; Jetzt weiß
i net, lebt mein Schatz, oder ist er tot.

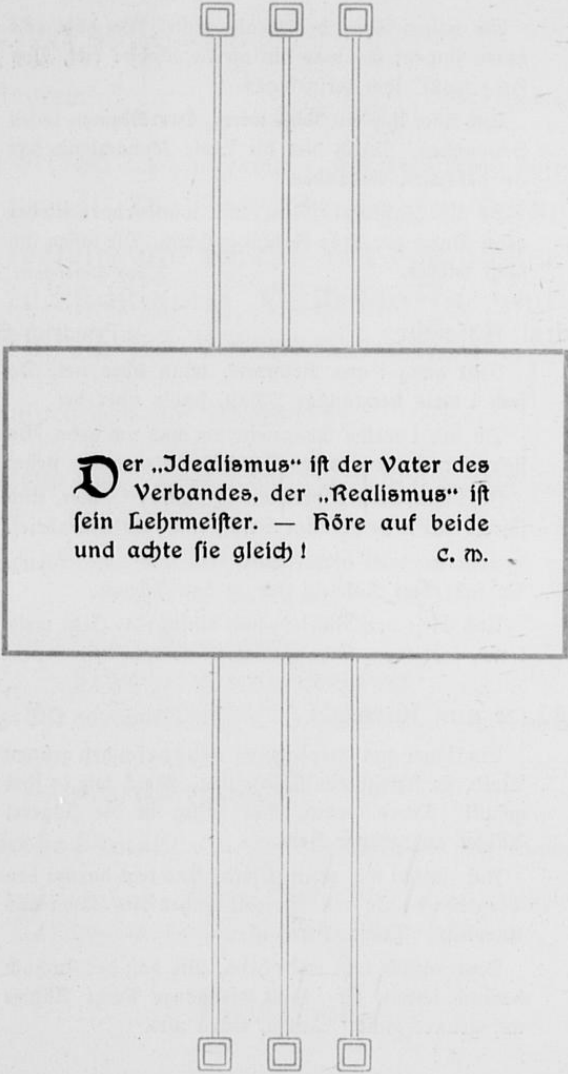
Der Jäger aus Kurpfalz Aug. von Othegraven

Ein Jäger aus Kurpfalz, Er reitet durch den grünen
Wald, Er schießt sein Wild daher, Gleich wie es ihm
gefällt. Trara, trara, Gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid.

Auf, sattelt mir mein Pferd, Und legt darauf den
Mantelsack! So reit ich weit umher Als Jäger aus
Kurpfalz. Trara, trara usw.

Jetzt reit ich nicht mehr heim, Bis daß der Kuckuck
kuckuck schreit, Er schreit die ganze Nacht Allhier
auf grüner Heid. Trara, trara usw.





Der „Idealismus“ ist der Vater des
Verbandes, der „Realismus“ ist
sein Lehrmeister. — Höre auf beide
und achte sie gleich! c. n.

Freitag, den 6. Mai:

General-Versammlung

in der städtischen Tonhalle.

Vormittags 8 Uhr: Einzeichnen in die Präsenz-Liste.

9 Uhr: Beginn der Verhandlungen.

Damen und Gäste, welche nicht den Geschäftssitzungen beivohnen, vereinigen sich mittags 12 Uhr im Saale des Hotel „Römischer Kaiser“ zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen. (Trock. Bedeck Mk. 2.—)

Nach Tisch: **Ausflug** mit der elektrischen Bahn nach Grafenberg unter freundl. Führung von Damen und Herren der Düsseldorfer Sektion.

Abends 8 Uhr:

Festvorstellung im Schauspielhaus:

„Wenn der junge Wein blüht“

Luftspiel von Björnsterne Björnson.

Prolog, verfaßt und vorgetragen von Herrn Carl Matthei.

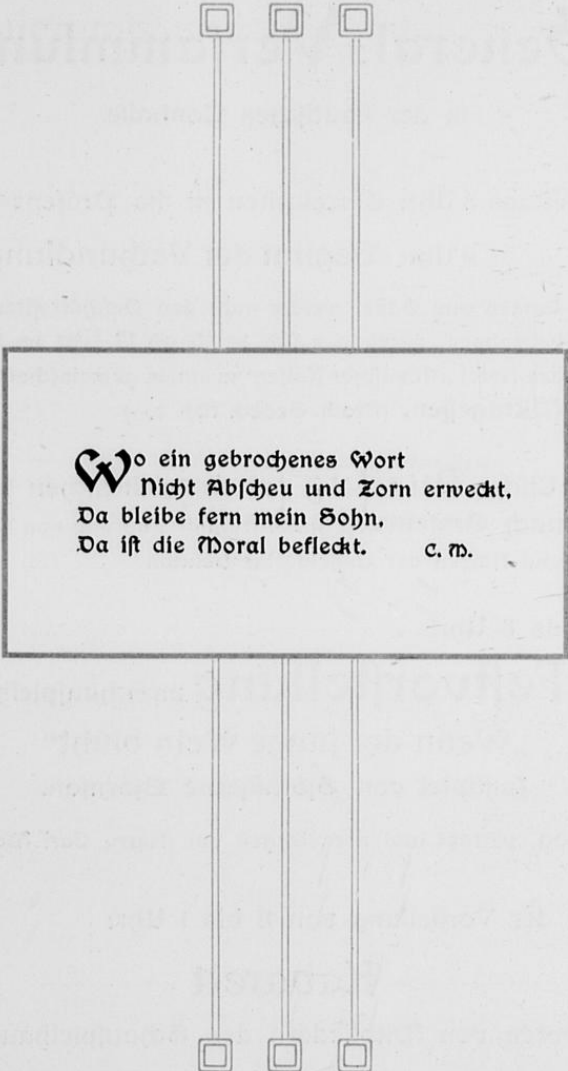
Nach der Vorstellung von 11 bis 1 Uhr:

Kabarett

geboten von Mitgliedern des Schauspielhauses.

Während der Pause:

Kaltes Buffet.



Wo ein gebrochenes Wort
Nicht Abscheu und Zorn erweckt,
Da bleibe fern mein Sohn,
Da ist die Moral befleckt. c. m.

Samstag, den 7. Mai:

Fortsetzung der Generalversammlung

in der städtischen Tonhalle.

Vormittags 8 Uhr: Einzeichnen in die Präsenz-Liste.

9 Uhr: Beginn der Verhandlungen.

Für Damen und Gäste, welche den Verhandlungen nicht beivohnen

Vormittags 10 Uhr: Treffpunkt Eiskellerberg, dann

Besichtigung Düsseldorfer Sehenswürdigkeiten
unter freundlicher Führung von Damen und Herren der
Düsseldorfer Sektion.

Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Essen im Saale des
Hotel „Monopol“. (Trock. Bedeck Mk. 2.—)

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr:

Konzert auf dem Ananasberg.

Abends 7 1/2 Uhr: Festessen im zoolog. Garten

mit Ansprachen und Vorträgen.

Die Tafelmusik wird ausgeführt vom Philharmonischen Orchester
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters W. Nehl.

Mitwirkende: Düsseldorfer Solo-Quartett Allhoff.

In freundl. Weise haben ferner Gesangsvorträge zugesagt:

Frau Dörner, Elberfeld (Altstimme).

Frl. Helene Böshagen, Elberfeld (Mezzo-Sopran).

Herr Konzertsänger Franz Schwengers, Düsseldorf.

Der Flügel ist gestellt von der Firma Rud. Jbach, Düsseldorf.

Speisenfolge und Programm umseitig.